

LUZERN



Externe Evaluation

Schule Grossdietwil
September 2020



Die Externe Schulevaluation

Grundlagen. Die externe Schulevaluation basiert auf dem Gesetz über die Volksschulbildung vom 22.03.1999 (SRL Nr. 400a) und der entsprechenden Verordnung vom 16.12.2008 (SRL Nr. 405). Als Grundlage für die Beurteilung der Schulen dienen die Qualitätsansprüche gemäss «Orientierungsrahmen Schulqualität» der Dienststelle Volksschulbildung (DVS).

Auftrag. Die externe Schulevaluation hat den Auftrag, in den Luzerner Volksschulen eine vergleichbar gute Schul- und Unterrichtsqualität sicherzustellen. Dazu nimmt sie an den Schulen rund alle sechs Jahre eine professionelle Standortbestimmung vor und gibt Impulse zur weiteren Gestaltung der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Zudem unterstützen die Ergebnisse der externen Schulevaluation die Schulleitungen und Schulbehörden bei der Steuerung eines wirkungsvollen Qualitätsmanagements und dienen der Rechenschaftslegung.

Berichterstattung. Im Kapitel *Schulprofil* werden alle Dimensionen sowie Qualitätsbereiche berücksichtigt und die Grundzüge der Schule beschrieben. Die daraufhin dargestellten *Fokusbereiche* setzen sich zusammen aus drei von der DVS vorgegebenen und drei von der Schule selber ausgewählten Qualitätsbereichen (vgl. Abbildung). Die externe Evaluation hält zudem mögliche Entwicklungspotenziale fest (→).

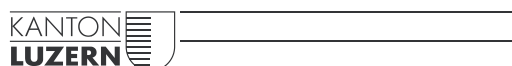
Gemeinsam mit der externen Schulevaluation hat die Schule Entwicklungspotenziale ausgewählt und verbindliche *Entwicklungsziele* daraus abgeleitet. Nach drei Jahren wird die Zielerreichung von der Abteilung Schulaufsicht überprüft.

Fokusbereiche der Schule Grossdietwil

1 Führung und Management	2 Bildung und Erziehung	3 Ergebnisse und Wirkungen
<input type="checkbox"/> 1.1 Führung wahrnehmen	<input checked="" type="checkbox"/> 2.1 Unterricht gestalten	<input type="checkbox"/> 3.1 Kompetenzerwerb
<input checked="" type="checkbox"/> 1.2 Schul- und Unterrichtsentwicklung steuern	<input type="checkbox"/> 2.2 Kompetenzen beurteilen	<input type="checkbox"/> 3.2 Bildungslaufbahn
<input type="checkbox"/> 1.3 Personal führen	<input type="checkbox"/> 2.3 Schulgemeinschaft gestalten	<input type="checkbox"/> 3.3 Zufriedenheit mit Schule und Unterricht
<input type="checkbox"/> 1.4 Ressourcen und Partnerschaften nutzen	<input type="checkbox"/> 2.4 Zusammenarbeit gestalten	<input checked="" type="checkbox"/> 3.4 Arbeitszufriedenheit der Mitarbeitenden
	<input type="checkbox"/> 2.5 Unterricht entwickeln	
	<input type="checkbox"/> 2.6 Schulergänzende Angebote nutzen	

■ verbindlich festgelegte Qualitätsbereiche der Dienststelle Volksschulbildung

☒ von der Schule ausgewählte Qualitätsbereiche



Bildungs- und Kulturdepartement
Dienststelle Volksschulbildung
Schulunterstützung
Bereich Schulevaluation
Kellerstrasse 10
6002 Luzern
www.volksschulbildung.lu.ch

1 Zusammenfassung

1.1 Schulprofil

An der überschaubaren Schule Grossdietwil ist ein angenehmes und friedliches Schulklima spürbar. Die Schule pflegt den Zusammenhalt mit gemeinschaftsfördernden Anlässen, die Mitsprache der Lernenden ist an der Schule sehr gut verankert. Die Lehrpersonen gestalten den Unterricht in den altersgemischten Klassen mit klaren Strukturen und abwechslungsreichen Angeboten. Sie fördern und unterstützen die Lernenden aufmerksam und wohlwollend, den Umgang mit Lernenden mit auffälligem Verhalten sind sie jedoch wenig gewohnt. Die Lehrpersonen arbeiten eng und gut eingespielt zusammen und pflegen einen wertschätzenden Umgang untereinander. Die anerkannte Schulleitung nimmt ihre pädagogische und personelle Führungsfunktion gezielt wahr und sorgt für einen gut funktionierenden Schulbetrieb. Die Umsetzung der Schul- und Unterrichtsentwicklung erfolgt strukturiert und systematisch, wobei die schwankenden Schülerzahlen einen Unsicherheitsfaktor für die weitere Planung darstellen. Die Lehrpersonen unterrichten gerne an der Schule und identifizieren sich mit den schulischen Werten. Die Lernenden fühlen sich an der Schule und im Unterricht gut aufgehoben. Die Erziehungsberechtigten sind mit der Schule und dem Unterricht zufrieden und schätzen die Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus.

- *Einheitliche Handhabung in der Unterstützung von Lernenden mit auffälligem Verhalten festlegen.* An der Schule gibt es nur vereinzelt Lernende mit auffälligem Verhalten, weshalb die Lehrpersonen den Umgang mit solchen Lernenden wenig gewohnt sind. Das Schaffen einheitlicher Vorgehensweisen unter Beachtung der Rolle der Förderlehrperson könnte diesbezüglich mehr Sicherheit schaffen.
- *Zyklusübergreifendes altersgemischtes Lernen erproben.* Aufgrund der unsicheren Schülerzahlen ist die Schule gefordert, sich über das aktuelle Schulmodell Gedanken zu machen und allenfalls Veränderungen vorzunehmen. Die punktuelle Ausarbeitung und Erprobung der Gestaltung von zyklusübergreifenden Lehr- und Lernprozessen könnte diesbezüglich erste Erkenntnisse ermöglichen und als Entscheidungsgrundlage für das weitere Vorgehen dienen.

1.2 Fokusbereiche

Führung wahrnehmen

Die sehr geschätzte Schulleitung setzt ihre Entwicklungsvorhaben ausgesprochen gezielt um und geniesst seitens der Lehrpersonen und der Bildungskommission ein hohes Vertrauen. Ein effizienter Schulbetrieb wird durch geklärte Zuständigkeiten und Prozessabläufe sowie eine ausgeprägte Kultur der Verbindlichkeit begünstigt. Das Qualitätsmanagement nimmt die Schulleitung als eine zentrale Führungsaufgabe wahr und sie sorgt überzeugend für die Grundlagen und die Umsetzung der Qualitätssicherung. Mit Veränderungen im Umfeld der Schule setzt sich die Schulleitung aktiv auseinander und beteiligt die Lehrpersonen angemessen dabei. Die Schulleitung kommuniziert sorgfältig und gestaltet die Informationspraxis schulintern wie auch gegenüber der Öffentlichkeit wirkungsvoll.

Schul- und Unterrichtsentwicklung steuern

Die Schule stimmt ihre Schwerpunkte der Schul- und Unterrichtsentwicklung auf die kantonalen Vorgaben wie auch auf lokale Gegebenheiten ab. Konkrete Entwicklungsthemen plant die Schulleitung realistisch und nachvollziehbar und setzt diese zusammen mit den Lehrpersonen wirkungsvoll um. Die Schulleitung stellt sicher, dass insbesondere die Lehrpersonen und die Bildungskommission umfassend über die Vorhaben der Schul- und Unterrichtsentwicklung im Bilde sind.

Unterricht gestalten

Die Lehrpersonen gestalten den Unterricht anregend, sorgen mit sehr klaren Strukturen für eine effiziente Nutzung der Lernzeit und das altersgemischte Lernen ist etabliert. Mittels einer differenzierenden Unterrichtsgestaltung wird eine wirkungsvolle Förderung der Lernenden begünstigt. Die Lehrpersonen arbeiten in der Förderung von Lernenden mit besonderen Bedürfnissen in den unterschiedlichsten Unterrichtssettings eng zusammen. Obschon überfachliche Kompetenzen auf vielfältige Weise gefördert werden, sind Absprachen zum Kompetenzaufbau erst vereinzelt vorhanden. Die Lehrpersonen führen ihre Klassen kompetent und pflegen einen respektvollen Umgang mit den Lernenden, womit sie ein lernförderliches Klassenklima begünstigen.

→ *Aufbau überfachlicher Kompetenzen absprechen.* Obschon vereinzelt Absprachen zur Kompetenzförderung vorhanden sind, ist ein koordinierter überfachlicher Kompetenzaufbau insgesamt noch weniger erkennbar. Eine Ausrichtung an verbindlichen und aufeinander abgestimmten Absprachen würde eine koordinierte Förderung überfachlicher Kompetenzen über die gesamte Primarschule begünstigen.

Kompetenzen beurteilen

Die Lehrpersonen machen die Lernziele transparent und setzen vielfältige Formen zur fachlichen Kompetenzüberprüfung ein, hingegen ist die kriteriengestützte Beurteilung überfachlicher Kompetenzen im Aufbau begriffen. Die Lernenden erhalten vielfältige Gelegenheiten, Verantwortung für das eigene Lernen zu übernehmen und die Lehrpersonen fördern Selbstbeurteilung sowie den Umgang mit Fremdbeurteilung sehr gezielt. Eine gezielte Informationsweitergabe begünstigt reibungslose Übergänge, die Dokumentation von Lernprozessen erfolgt hingegen noch unterschiedlich. Die Eltern werden kontinuierlich über die Leistungen ihrer Kinder informiert und angemessen in deren Förderung einbezogen.

→ *Überfachliche Kompetenzen kriteriengestützt und transparent beurteilen.*

Obschon zur Beurteilung der überfachlichen Kompetenzen erste Absprachen getroffen wurden, ist die Vorgehensweise insgesamt noch unterschiedlich ausgestaltet. Eine kriteriengestützte und transparente Beurteilung der überfachlichen Kompetenzen in weiteren Bereichen würde die gemeinsame Beurteilungspraxis stärken sowie die Transparenz und Nachvollziehbarkeit der Beurteilung begünstigen.

Zufriedenheit mit Schule und Unterricht

In der Klassen- und Schulgemeinschaft fühlen sich die Lernenden sehr wohl und sie sind mit dem Unterricht durchwegs gut zufrieden. Die Eltern sind mit der Schule und dem Unterricht insgesamt sehr gut zufrieden und erachten die Zusammenarbeit mit der Schule als positiv. Die Lehrpersonen schätzen die Qualität von Schule und Unterricht insgesamt hoch ein und sind von der guten Lernzielerreichung der Lernenden überzeugt. Aus Sicht der Schulbeteiligten wird die Schule in der Öffentlichkeit positiv wahrgenommen und die Zufriedenheit der Abnehmerschulen als gut eingeschätzt.

Arbeitszufriedenheit der Mitarbeitenden

Der Zusammenhalt im Team, das motivierende Arbeitsumfeld und die Anerkennung für ihre Arbeit sind wesentliche Faktoren für die gute Arbeitszufriedenheit. Mit grossem Engagement setzen sich die Lehrpersonen für die Ziele und Werte ihrer Schule ein.

2 Entwicklungsziele

Überfachliche Kompetenzen koordiniert aufbauen

Herleitung. Obschon vereinzelt Absprachen zur Kompetenzförderung vorhanden sind, ist ein koordinierter überfachlicher Kompetenzaufbau über die Stufen hinweg insgesamt noch weniger erkennbar. Eine Ausrichtung an verbindlichen und aufeinander abgestimmten Absprachen begünstigt eine koordinierte Förderung überfachlicher Kompetenzen über die gesamte Primarschule.

Zielformulierung. Bis Ende Schuljahr 2022/23 hat die Schule Kriterien zur Förderung ausgewählter überfachlicher Kompetenzen über die Stufen hinweg festgelegt, erprobt und überprüft. Dazu trifft die Schulleitung gemeinsam mit den Lehrpersonen bis Ende Schuljahr 2020/21 eine Auswahl an überfachlichen Kompetenzen und legt für die einzelnen Stufen die Kriterien zur Förderung fest. Im ersten Semester des Schuljahres 2021/22 fördern die Lehrpersonen die überfachlichen Kompetenzen entlang dieser Kriterien. Im zweiten Semester desselben Schuljahres werden die Kriterien im gemeinsamen Erfahrungsaustausch überprüft und verabschiedet. Ab Schuljahr 2022/23 erfolgt der Aufbau überfachlicher Kompetenzen definitiv entlang der festgelegten Kriterien.

Längerfristiges Vorhaben. Es ist das längerfristige Ziel, dass die Schule in der Förderung der überfachlichen Kompetenzen über gemeinsame und verlässliche Standards verfügt und diese gegen innen und aussen transparent macht.

Umgang mit verhaltensauffälligen Lernenden einheitlich handhaben

Herleitung. An der Schule gibt es nur vereinzelt Lernende mit auffälligem Verhalten, weshalb die Lehrpersonen noch weniger über Strategien zum Umgang mit solchen Lernenden verfügen. Das Schaffen einheitlicher Vorgehensweisen unter Beachtung der Rolle der Förderlehrperson schafft sowohl für die Lernenden als auch für die Lehrpersonen Orientierung und Sicherheit.

Zielformulierung. Bis Ende des ersten Semesters des Schuljahres 2022/23 sind die Prozesse im Umgang mit Lernenden mit auffälligem Verhalten festgelegt, angewendet, überprüft und werden von den Lehrpersonen umgesetzt. Dazu werden im Schuljahr 2020/21 im Team Erfahrungen zum Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten ausgetauscht und daraus mögliche Vorgehensweisen und Zuständigkeiten festgehalten. Im ersten Semester des Schuljahres 2021/22 werden die Vorgehensweisen und Zuständigkeiten erprobt und angepasst und im zweiten Semester in einem Prozessschema dargestellt. Diese Prozesse werden ab dem Schuljahr 2022/23 umgesetzt.

Längerfristiges Vorhaben. Längerfristig beabsichtigt die Schule einheitliche Strategien im Umgang mit Schülern/innen mit auffälligem Verhalten aufzubauen, welche den Lehrpersonen Sicherheit geben und den Lernenden gerecht werden.